

## INTERVIEW

# Gutachterseminar zur ärztlichen Haftung

*Ärztliche Haftungsfragen sind ein heikles Terrain für den Gutachter – ein Seminar in Velden beschäftigt sich ausführlich mit diesem Thema.*

Im Rahmen der Ärzttage Velden von 15.–21.8.2004 wird ein heikles Thema angepackt: die ärztliche Haftung. Bedauerlicherweise ist die Thematik hochaktuell: Die Beschwerdefrequenz steigt mit einem jährlichen Zuwachs von 20% bis 30%. Univ.-Prof. Dr. Hans-Erich Diemath, Experte für Gutachten und Haftungsfragen, wird die Veranstaltungen leiten.

**meducation:** Worauf führen Sie das Ansteigen der Patientenbeschwerden zurück?

**Diemath:** Es ist nicht anzunehmen, dass sich die ärztliche Versorgung jährlich um 20 bis 30% verschlechtert, daher sind andere Gründe für die Zunahme der Beschwerden verantwortlich. Man geht wohl nicht fehl, wenn man hierfür eine gewisse Zunahme der Begehrlichkeit annimmt, da in vielen Fällen ein wirkliches ärztliches Fehlverhalten oder Behandlungszwischenfälle gar nicht vorliegen, sondern nur behauptet werden. Dementsprechend wird auch eine Großzahl von Patientenbeschwerden im Vorfeld und ohne richterliche Auseinandersetzung erledigt.

**meducation:** Wie können oder sollen die Ärzte auf diesen Trend reagieren?

**Diemath:** Unser ärztliches Handeln muss infolge solcher Entwicklungen immer mehr im Kontext der Rechtsvorschriften gesehen werden. Die gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften umfassen dabei nicht nur unsere unmittelbaren ärztlichen Handlungen, sondern beziehen sich auch auf ärztliche Atteste und Bestätigungen, z.B. über Erwerbsunfähigkeit, Arbeitsunfähigkeit, Krankenstand, etc. Im guten Glauben werden viele rechtliche Bestimmungen gar nicht wahrgenommen, z.B.

bei der Ausstellung oft verlangter ärztlicher Bestätigungen, die dann im Weiteren aber rechtliche Folgen haben können und plötzlich zu Delikten werden. Entsprechende Verurteilungen sind in Österreich bereits erfolgt, z.B. bei Krankenstandsbestätigungen ohne entsprechende Untersuchung der Patienten.

**meducation:** Welche Beschwerden führen am häufigsten zu Haftungsprozessen?

**Diemath:** Die meisten Prozesse laufen auf der Schiene der unvollständigen Aufklärung. Diesbezüglich ist eine breite Grauzone gegeben, da es verbindliche Richtlinien nicht gibt. Mangelnde Aufklärung wird nicht nur für operative Eingriffe ins Treffen geführt, sondern auch bei der Verordnung von Medikamenten, physiotherapeutischen und sonstigen Maßnahmen.

**meducation:** Welche Schwerpunkte werden sich demzufolge beim Gutachterseminar in Velden setzen?

**Diemath:** Da gerade in ärztlichen Haftungsfragen der Richter fast ausschließlich auf seinen

Sachverständigen angewiesen ist, kommt der Qualität der Gutachter in fachlicher wie auch charakterlicher Hinsicht die größte Bedeutung zu. Die Tagung in Velden soll dazu dienen, die Kollegen mit dem umfangreichen und in immer größerem Maße für uns wichtigen rechtlichen Umfeld vertraut zu machen. Dies nicht nur für ihre Tätigkeit als Gutachter, sondern auch im eigenen Interesse, um sich vor unangenehmen Überraschungen zu schützen.

*Anlässlich der Ärzttage Velden findet am Freitag, 20.8.2004 von 13:00 bis 17:00 Uhr eine*

*Fortbildungsveranstaltung zum Thema Gutachter statt. Nähere Details erhalten Sie mit dem Programm Ärzttage Velden.*

*Anmeldung und Rückfragen: österreichische akademie der ärzte, Irmgard Göckel,*

*Tel.: 01/512 63 83-33, Fax: 01/512 03 32, E-mail: [i.goeckel@arztakademie.at](mailto:i.goeckel@arztakademie.at)*

*Anmeldung und Rückfragen zum Gutachterseminar in Wien, 17.-18.9.2004:*

*österreichische akademie der ärzte, Mag. Margot Tschank Tel.: 01/ 718 94 76-31,*

*Fax: 01/ 718 94 76-22 E-mail: [margot.tschank@confero.at](mailto:margot.tschank@confero.at), [www.arztakademie.at](http://www.arztakademie.at)*



Foto: Archiv

**Diemath:** „Arztberuf im juristischen Kontext sehen“



Foto: Gregor Zeitler

### ● Facharztprüfungen 2003.

2003 war das bereits zweite Jahr, in dem Facharztprüfungen absolviert wurden. Die Kandidatenanzahl ist zum Jahr davor um das Dreifache gestiegen. Insgesamt sind 109 KandidatInnen zu Abschlussprüfungen in 22 Sonderfächern angetreten. Nur vier KandidatInnen haben das Prüfungsziel nicht erreicht, drei davon haben ihre Ausbildung im Ausland absolviert. „Das Feedback der bisherigen Kandidaten ist positiv“, so Präs. Dr. Walter Dorner, Vorsitzender der Prüfungskommission Facharztprüfung. „Die Prüfungsfragen wurden im Allgemeinen als sehr praxisorientiert beschrieben.“

Guten Anklang fanden die mündlich strukturierten Prüfungen, besonders jene, in denen praktische Anwendung von Kenntnissen verlangt wurde wie z.B. Chirurgie oder Medizinische Radiologie-Diagnostik. Als sehr praxisorientiert und ausgebreitet wurden die mündlichen Prüfungen für z.B. Neurochirurgie, Nuklearmedizin, Neurologie und Hygiene und Mikrobiologie beurteilt. In Psychiatrie und Pathologie wurden Kurzwortfragen durchgeföhrt, wobei die Kandidaten zu einem Fallbeispiel jeweils zwei bis sechs Fragen stichwortartig beantworten mussten. Diese Prüfungen dauerten rund vier Stunden, ebenso wie die Multiple-Choice-Prüfungen in den Fächern Innere Medizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Augenheilkunde und Optometrie, Kinder- und Jugendheilkunde, Unfallchirurgie sowie Haut- und Geschlechtskrankheiten. 2004 wird mit einer erneuten Verdreifachung der Kandidatenanzahl gerechnet. „Der endgültige Stand wird allerdings erst ab 2007 erreicht sein, wenn nach dem 31.12. 2006 alle Fachärzte in Ausbildung die Facharztprüfung absolvieren müssen“, schließt Dorner.



**Prozessursache Nummer eins ist mangelnde Patientenaufklärung**

Foto: Bilderbox, E. Wink, W. Ueckler